

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 15

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eines Materials bis zur Staubform ist, denselben schlechters-
dings nie absolut wird vermieden werden können, so kann und darf doch nicht verschwiegen werden, wie wenig noch hinsichtlich der Entstaubung der Arbeitsräume in manchen Betrieben gethan wird und wie ungleich mehr, als bislang geschehen ist, noch geschehen könnte. Vorab die Cement-, Kalk- und Gipsfabriken sind es, welche in angebauter Hin-
sicht noch ein Mehreres thun sollten. Ich will immerhin anerkennen, daß schon da und dort verschiedene, oft kostspielige Versuche unternommen worden sind, daß wiederholt best empfohlene Apparate in Betrieb genommen worden sind, leider aber ohne daß sie den gewünschten Zweck vollständig erreicht hätten. Einige Cementfabrikanten habe ich auf die Bestim-
mungen des Bundesratsbeschlusses vom 14. Januar 1893 hinweisen müssen, wonach in Fabriken mit übermäßigem Staub die Arbeitszeit der einzelnen Schichten reduziert werden kann. Einer Kalkfabrik im Aargau, welche den an die Betriebsbewilligung geknüpften Bedingungen zum Teil gar nicht, zum Teil nur in ungenügender Weise nachgekommen ist, wurde von der Regierung auf ergangene Klage seitens der Nachbarn wegen allzugroßer Belästigung durch Staub mit Verfügung der Betriebeinstellung gedroht.

Ich trachte auch sehr darnach, dazu zu gelangen, daß der in den Holzbearbeitungswerkstätten entstehende Staub und die Späne an den Maschinen selbst direkt abgesaugt und fortgeführt werden.

Im Interesse der raschen Entleerung der Räume in Momenten der Gefahr wird darauf gehalten, daß die Thüren sich nach außen hin öffnen sollen. Auch diese Vorschrift erleidet öftere Anfechtungen; bald sind es Gründe der Aesthetik, bald ist es der Mangel an Raum vor den Thüren oder auch die Rücksicht auf bereits bestehende Einrichtungen, welche gegen dieselbe ins Feld geführt werden; der Hauptgrund dürfte aber in den meisten Fällen im Mangel am nötigen Verständnis seitens der Bauleitung zu suchen sein. Der Lehrstuhl für Gewerbe-Hygiene am Polytechnikum dürfte uns helfen, die Zahl unserer Widersacher auf diesem Gebiete nach und nach zu vermindern.

Um von der nächsten Umgebung der Fabriken zu reden, die ja, in etwas weiterem Sinne genommen, auch zu den Arbeitsräumen gerechnet werden müssen, soll erwähnt werden, wie häufig der Zustand der Umgebung Anlaß zu Unfällen bietet. Da ist der Boden vor dem Fabrikeingang oder an sonst sehr begangener Stelle in schlechtem Zustande, dort fehlt es an der nötigen Beleuchtung der Umgebung oder es sind Wasserläufe in unmittelbarer Nähe der Fabrik an allgemein zugänglicher Stelle nicht mit schützendem Geländer versehen. Ein Fabrikbesitzer müßte durch die Kantonsregierung veranlaßt werden, eine hart vor dem Fabrikeingang liegende, nicht sehr breite Brücke über einen Kanal mit Geländer versehen zu lassen. Weil alle Jahre ein paarmal mit einem Heuwagen über die Brücke gefahren werden müssen und dieser dabei an dem zu erstellenden Geländer anstoßen könnte, sei die Errichtung dieser Schutzvorrichtung unmöglich, lautete die Ausrede des Besitzers.

Wenn im vorstehenden erwähnt ist, daß der Boden in der Umgebung oft in ungenügendem Zustande sich befindet, so trifft diese Bemerkung in manchen Fällen auch bezüglich der Fußböden in Arbeitsräumen zu. Sehr oft mußte ich, insofern die Art des Betriebes es überhaupt gestattete, die Belegung steinerner oder betonierter Fußböden, wenigstens an den Arbeitsstellen, mit Holz verlangen.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrizitätswerk Baden. Auch das Jahr 1895 war für die Elektrizitätsgesellschaft Baden ein günstiges Betriebsjahr. Sie hat für Abgabe von Licht und Kraft z. eine

Einnahme von 101,347.26 Fr. erzielt. Daraus ergab sich ein Reingewinn von Fr. 40,091.26 und es fallen für die Aktionäre 6% Dividenden ab. Angeschlossen waren 42 Elektromotoren, 88 Bogenlampen, 3558 Glühlampen, 5 Gasmotoren (die Gesellschaft hat nämlich auch noch das Gaswerk erworben).

Neues Wasser- und Elektrizitätswerk in Laufen (Kt. Bern). Der Regierungsrat des Kantons Bern bewilligte der Firma C. Klipfel u. Cie., Preßhefensfabrik in Laufen, die Errichtung einer Wasserwerk-Anlage an der Birs oberhalb Laufen, im sogenannten "Tschabrunnen", nach den von Ingenieur Georg Killy, Konstruktionsbüro in Basel, ausgearbeiteten Plänen. Mittelst eines 25 m langen, festen Stauuhres, mit eisernem beweglichen Aufsatz, wird die Birs ca. 2 m über Niederrasser aufgestaut und dadurch ca. 90 Pferdekräfte nutzbar gemacht, diese Kraft wird elektrisch nach der Fabrik in Laufen übertragen. Der Oberwasserkanal wird ca. 50 m lang und 7 m breit.

Die Ausführung der Bauten wird so in Angriff genommen und durchgeführt, daß die ganze Anlage im Oktober d. J. dem Betriebe übergeben werden kann.

Die Stromzuführung für elektrische Eisenbahnen verursacht bekanntlich immerhin noch gewisse Schwierigkeiten. Besonders ist dies der Fall, wenn es sich um elektrische Bahnen innerhalb von Städten handelt, deren Straßen für den Verkehr gewöhnlicher Fuhrwerke frei bleiben müssen. Ist es doch schon vorgekommen, daß man nachträglich die Säulen zum Stützen der oberirdischen Stromleitung hat entfernen müssen. Aus diesem Grunde erscheint die Erfindung von Henry Brandenburg in Chicago sehr wichtig. Derselbe benutzt nämlich nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz die Köpfe der Fahrschienen selbst zur Aufnahme von Kabeln. Die Fahrschienen dienen trotzdem nach wie vor auch der Rückleitung und das Zuleitungskabel ruht in einer Isolierschicht, welche in die Längshöhlung des Schienenkopfes eingefügt ist.

Verschiedenes.

Landesausstellung. Die bernische Direktion des Innern lädt Gewerbetreibende, Industrielle oder sonst Fachkundige des Kantons, welche Fachberichte über einzelne Gruppen der Ausstellung zu liefern Lust haben, ein, sich bis zum 15. Juli schriftlich anzumelden, unter Angabe der Fächer oder Gruppen. Die Berichte müssen bis zum 1. November eingegeben werden, für jeden tauglich erfundenen wird ein Honorar von 50 Fr. in Aussicht gestellt.

Bauwesen in Zürich. Im Großen Stadtrat wurde die Vorlage betreffend Überführung der Hardstraße über den Hauptbahnhof, welche den Bau einer 360 Meter langen und 18 Meter breiten Brücke mit Auffahrtssrampen von $3\frac{1}{2}\%$ Steigung vorsieht, genehmigt und hiefür ein Kredit von 100,000 Fr. bewilligt. Die Pläne und der Kostenvorschlag im Betrage von 500,000—550,000 Fr. für den Bau eines Schulhauses an der Klingensteinstraße — dazu kommen noch 200,000 Fr. für den der Gemeinde gehörenden Bauplatz — blieben unangefochten und in gleicher Weise wurden auch, 100,000 Fr. Nachtragskredite bewilligt für den Bau von Schulhäusern in den Kreisen II und III. Auf Antrag von Dr. Ulster wurde die Bewilligung dieses Nachtragskredites für das neue Schulhaus im Kreis V verschoben, da das Bauprogramm desselben noch in Revision begriffen ist. Die Vorlage der Baulinien der Seidengasse und Sihlstraße wurde an die schon bestehende Kommission betr. Baulinien an der Sihlstraße gewiesen und diejenige betreffend Bau- u. Niveau-Linien der Heinrichstraße genehmigt. Ohne Diskussion wurde nach einem Referat von Dr. Rosenberger über die Kanalisation der westlich vom See und der Limmat gelegenen Stadtteile hiefür ein Kredit von 750,000 Fr. bewilligt und

die Weisung an die Gemeinde dem Stadtrat übertragen. Ferner bewilligte der Rat einen Nachtragskredit von 20,000 Franken für Anschaffung von Elektrizitätszählern.

Zürich hat letzten Sonntag Herrn Stadtgenieur Süss zum Stadtrat gewählt, in welcher Eigenschaft ihm das Bauwesen unterstellt sein wird.

Im fernern wurde der Ankauf der elektrischen Straßenbahn und des Landes am Friesenberg beschlossen.

Bauwesen in Bern. Im Brunnadern-Quartier soll eine Villenanlage erstellt werden. Der Plan ist bei Herrn Pétron an der Spitalgasse ausgestellt. — Auch auf dem Spitalacker regt sich die Bauthätigkeit (Gordinaux u. Cie.).

Der Gemeinderat von Bern hat die Baudirektion mit der Ausarbeitung von Plänen und Kostenberechnung für eine neue städtische Schlachthofanlage für Groß- und Kleinvieh auf dem Wylerfeld beauftragt.

Das von der Stadt Zug projektierte neue Schulhaus für die Sälimatte, das nach dem Entwurf von Architekt Meyer in Zürich erstellt wird, kommt auf 475,000 Fr zu stehen.

Die Frage der Errichtung eines kirchlichen Gemeindehauses beherrscht in Winterthur gegenwärtig die öffentliche Diskussion. Es handelt sich darum, für die Zwecke des Religionsunterrichts, zum Teil auch für gottesdienstliche Funktionen und Bibelstunden Raum zu schaffen; die Kirchenpflege möchte ein eigenes Gebäude erstellen, zu welchem Zwecke ihr das nötige Land offeriert ist. Die Gesamtkosten des Baues, inklusive das Land, würden sich auf 241,720 Fr. belaufen, eine Summe, die allgemein als hoch erscheint.

Das neue Zeughaus in Zug ist nun unter Dach. Das „Zuger Volksblatt“ bezeichnet dasselbe als einen Bau, der dem Kanton zur Ehre und der Stadt zur Ehre gereicht. Der Kasernenplatz bildet nun, begrenzt vom Zeughaus mit dem Pulverturm zur Seite, der Kaserne und der im Solitude-Garten neu erstellten prächtigen Villa des Hrn. Dr. Arnold, einen schön abgeschlossenen Platz.

Das Projekt einer Bahn von Weggis nach Kaltbad und bis zur Auslaufstelle der Bünzauerbahn — Staffelhöhe — gewinnt laut „Ostschweiz“ in dem Maße mehr Gestalt, als dessen finanzielle und intellektuelle Träger in Weggis dasselbe in seiner früheren Ausarbeitung zwei weiteren in Bergbahnen sehr erfahrenen Ingenieuren unterbreitet haben, und daß diese eben an ernstlicher Prüfung und Behandlung sind. Wenn eine Weggis-Rügibahn auf wohl motivierter Grundlage beruht, so ist es wohl diese, denn die Preise und daher auch die Dividende der Bünzauerbahn sind so hohe, daß eine gründliche Konkurrenz, auch für billigere Seetransportausweitung nach Luzern gewiß am Platze ist. Diese Weggiser Bahnlinie würde so ziemlich längs des alten, beliebten, angenehmen und aussichtsreichen Rügizweges ihr Tracé nehmen, — sieht vier Stationen bis Staffelhöhe vor und würde erst vom Rütteli aus mit der Bünzauerbahn parallel laufen — sie durchzöge die großen Waldungen und Alpen der Gemeinde Weggis und erleichterte für diese die Produktenabfuhr; die zweitletzte Station käme gerade neben das beliebte Hotel und Pension „Bellevue“ (Dahinden) in Kaltbad zu liegen; es ist dies Winter und Sommer das vielbesuchte Stellbuchein Einheimischer und Fremder, welche für ein billig Stück Geld ein ganz vor treffliches und gemütliches Unterkommen auf Regina montium wünschen.

Die Rhätische Bahn, Strecke Chur-Thusis, wurde 26. Juni kollaudiert und ist nun dem Betrieb übergeben.

Die Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen wurde letzter Tage eingeweiht und ist jetzt im Betriebe.

Eine neue große Schuhfabrik ist laut Aarg. Blättern in Aar bei Wildegg projektiert. Hauptunternehmer sei Schuhfabrikant Hünerwadel-Schilpelin.

Neue Portlandcementfabrik. Im Laufenthal (Kt. Bern) soll eine neue Portlandcementfabrik erstellt werden. Ein Konsortium hat dem Civilingenieur Georg Killy, Konstruktionsbureau, Basel, die Ausarbeitung des Projektes und der Pläne übertragen. Als Betriebskraft ist eine Wasserkraft der Birs von ca. 150 Pferdekraften in Aussicht genommen.

Der Bau einer gewölbten steinernen Brücke über den Birrengraben zu St. Beatenberg ist gegenwärtig zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die alte Brücke wurde bekanntlich am 8. März dieses Jahres durch die ungeheuren Schuttmassen und Felsblöcke, die der Wildbach mit sich führte, weggerissen und zerschmettert. Der mächtigste Block, von der Größe einer kleinen Alphütte, blieb gerade unter der Brücke stecken. Er wird gesprengt werden müssen, bevor mit dem Neubau begonnen werden kann. Gegenwärtig vermittelt eine hölzerne Notbrücke den Verkehr.

Über den Sulzgraben, östlich vom Dorfe, am Wege nach Interlaken, ist eben eine neue, hochangelegte Brücke geschlagen worden. Die Straße, die darüber führt, geht der Bollendung entgegen. Sie bietet gegenüber dem früheren Weg den großen Vorteil, daß sie ein nur unbedeutendes Gefälle hat. Das für Fuhrwerke und Fußgänger gleich lästige Hinuntersteigen zum Bach und das Wiederhinaufsteigen auf der andern Seite ist jetzt nicht mehr nötig. Die Brücke bedeutet also eine wesentliche Verbesserung der Verbindung mit Interlaken.

Bodenpreise in Interlaken. An der nochmaligen Kaufsteigerung wurden ca. 155 Acre der Schlossdomäne zu Interlaken (Uechterenmatte) zu Fr. 7.50 per Quadratmeter den Herren J. U. Lenenberger, Amtsnotar in Bern, Johann Frutiger, Grossrat in Oberhofen, und Karl Bühler, Baumeister in Interlaken vergeben.

Wasserversorgung Rheineck. Die politische Bürgerversammlung hat am Sonntag nach gewalteter Diskussion die Anträge des Gemeinderates betreffend Wasserversorgung, Hydrantenanlage mit großer Mehrheit angenommen. Mit der obigen Schlussnahme hat die Gemeinde die schon mehr als 7 Jahre pendente Frage der Beschaffung von gutem und genügendem Trinkwasser endlich gelöst.

Unter der Firma Quellwasserversorgung Heslibach hat sich, mit Sitz in Küsnacht (Zh.), eine Genossenschaft gebildet, welche die Errichtung einer Wasserversorgung mit Hydrantenanlage zum Zwecke hat. Mitglieder sind 25 Grundeigentümer im Genossenschaftskreise, welche so viel Anteile besitzen wie Wasserhähnen besitzen. Präsident ist Herr Herm. Gimpert.

Courtelary hat für eine neue Wasserversorgung nach dem Projekt Pärl und Brunschwyler die Summe von 50,000 Fr. dekretiert und sich für elektrische Beleuchtung entschieden. Unterhandlungen mit der Gesellschaft der Wasserwerke der Goule sind im Gange.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma Portland-Cement-Fabrik Lägern in Ober-Ehrendingen hat in der Generalversammlung vom 7. Mai 1896 ihre Statuten revidiert und dabei folgende Änderungen getroffen: Das Gesellschaftskapital wird auf Fr. 600,000 erhöht, eingeteilt in 1200 Aktien zu Fr. 500. —, auf den Inhaber lautend; es kann noch weiter erhöht werden. Die Vertretung der Gesellschaft nach außen wird ausgeübt durch den Verwaltungsrat; die rechtsverbindliche Unterschrift führen je zwei aus der Mitte des Verwaltungsrates gewählten Vorstandsmitglieder kollektiv. Weitere Unterschriften und ihre Form werden durch Beschluß des Verwaltungsrates festgesetzt. Vorstandsmitglieder sind: Jacques Leuthold-Balthasar; Hch. Ernst, Architekt, und Alfred Rütschi, alle von und in Zürich. Der Verwaltungsrat hat den bisherigen Direktor Joseph Korin von Kerisch (Ruzland), in Ennetbaden, zur kollektiven Führung der Unterschrift mit einem Mitgliede des Vorstandes ermächtigt.

Neue Baumaterialgeschäfte. Arnold Probst-Martin, Louis Engeler in Dagmersellen und Joseph Welterwald-Wilbenthaler in Luzern haben unter der Firma Probst Engeler u. Cie. in Dagmersellen eine Kommanditgesellschaft eingegangen für Bau- und Möbelschreinerei, Parkettarie, Dampfsäge, Holzhandel.

— Giusto und Silvano Ferrari in Mosen (Luzern) haben unter der Firma Gebrüder Ferrari eine Kollektivgesellschaft eingegangen für ein Cement- und Baugeschäft.

Dachklappenfenster für Shedbauten. In seinem Amtsberichte macht der Fabrikinspizitor des III. Kreises auf ein von der Firma Preiswerk u. Cie. in Basel konstruiertes Doppelflappenfenster für Shedbauten aufmerksam. Dasselbe kann durch einfachen Zug an einer frei herabhängenden Schnur verstellt, d. h. geöffnet oder geschlossen werden. „Die Erfindung, welche durch Patent geschützt ist, hat schon in einigen Fabriken Verwendung gefunden und es scheint dieselbe vorzüglich zu funktionieren. Ein Modell dieses Fensters befindet sich in der gewerbe-hygienischen Sammlung in Zürich, ein anderes im Besitz des Berichterstatters.“

Neue Erfindung. Herr Wilh. Gloß in Basel hat eine Petroleumlampe erfunden, welche nicht explodiert, beim Umfallen selbsttätig auslöscht und das Aussießen des Petroleum gänzlich verhindert; sie verbreitet ein schönes helles Licht. Jede bis jetzt im Gebrauch stehende Lampe kann auf dieses System abgeändert werden. Die Erfindung ist in der Schweiz patentiert; sie wird gewiß überall Anklang finden.

Glas mit Drahteinlagen stellt W. G. Smith in Baltimore nach einer von den sonst üblichen Verfahren wesentlich abweichenden Methode in der Weise her, daß das geschmolzene Glas in einen rechteckigen Rumpf mit unten befindlichen Schlitz gegeben wird. Senkrecht durch den Rumpf und den Schlitz laufen parallel zu einander Metalldrähte, die oben auf Haßeln aufgewickelt sind. Unterhalb des Austrittsschlitzes liegt horizontal ein Walzenpaar, dessen Walzenumfänge sich in einem der Dicke der herzustellenden Glasplatte entsprechenden Abstande von einander befinden. Diese Walzen ziehen also bei ihrer Umdrehung die Glasmasse aus dem Schlitz des darüber befindlichen Rumpfes gewissermaßen heraus und werden die gleichzeitig von oben nachfolgenden Drähte mitten in die Glasmasse bezw. Scheibe eingebettet. Die Walzen sind aber auf ihrem Umfange mit Riffeln versehen, wodurch gleichzeitig der Glasplatte horizontal verlaufende Riefen eingedrückt werden; in diese werden unterhalb der Walzen durch einen Verteil-Mechanismus Drähte eingelegt, worauf durch ein zweites Walzenpaar, welches die noch weiche Glastafel nun passiert, die Ruten wieder platt und die horizontalen Drähte fest eingedrückt werden. Die fertige Platte wird auf einem Strettkisch gerade gerichtet und geföhlt. (Mitgeteilt von Internation. Patent-Bureau Karl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6).

Aus der Praxis — Für die Praxis. Frage.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

251. Wer liefert einen festen Kitt zum Ausspachteln der Fugen bei Parquetriemen in den verschiedenen Holzfarben: Eichen, Pitch-Pine, Buchen, der rasch trocknet und nicht abschwindet? Bedarf bedeutend.

252. Wer in der Schweiz erbaut Maschinen zur Fabrikation von Stahlspänen oder wo könnte man solche Maschinen im Betriebe sehen?

253 a. Wer ist Lieferant von 100 Stück 11 cm starken Fensterstichbändern und 28 schmiedeisenen Rüdersfängen mit Messingknopf? Flügelhöhe 141 cm. Auch für 14 Stück Oberschlügel, Ventilationsbeschläge samt Scheren möchte ich den Preis wissen.

253 b. Welche Glashandlung liefert Halbdoppelglas: 42 Stück 130 × 41 cm, 21 Stück 99 × 66 cm, 16 Stück 130 × 50 cm, 8 Stück 112 × 66 cm und zu welchen Preisen? Offerten für 253

a und b nimmt entgegen Ph. Zimmermann, Schreinermeister, Leuggern (Aargau).

254. Wer liefert die echten Vulkan-Schmiedefeuer?

255. Woher bezieht man Louis XV. Bettladen-Garnituren nach Zeichnung?

256. Wie viele Pferdekräfte könnte man mit 20 Minutenliter bei einem Gefäß von 70—80 Meter auf Turbine oder auch auf oberschlüchtiges Wasserrad erzielen?

257. Wo bezieht man sogenannte Asbest-Feueranzünder aus erster Hand für den Wiederverkauf? Offerten sind zu richten an J. M. Inderbitzin, Cementröhrenfabrikation, Zbach (Schwyz).

258. Welcher Motor empfiehlt sich am besten für ein Gefäß von 8 Meter bei einem Wasseraufzuß von 20—400 Sekundenliter, ca. 4 Monate lang 20—100

“ 4 ” 100—200

“ 4 ” 200—400 Liter? Ist Wasserrad oder Turbine vorzuziehen? Rohrleitung mit 400 mm Lichtweite vorhanden.

259. Kann mir jemand bestimmte Angaben machen über Druckfestigkeit von Blanc-clair-Marmor?

260. Welcher Mechaniker übernimmt die Anfertigung im Auftrag von Werkzeugen, Werkzeugmaschinen und diversen Maschinen nach Zeichnungen? Die Gussbestandteile und vorgefertigten Teile werden von mir geliefert. Direkte Anfragen an Emanuel Kern, technisches Bureau, Basel.

261. Wer hätte eine ältere, gut erhaltene Bandsäge, kleineres System, für Fußbetrieb zu verkaufen?

262. Wer ist im Falle, einen gebrauchten kleinen Balancier zum Stanzen kleiner Stücke aus 1/2 mm Stahlblech zu verkaufen oder gibt Adresse zum Bezug von neuen?

Antworten.

Auf Frage 222. Die Wellblechfabrik Fritz Gauger, Zürich; ferner die Firma Suter-Strehler in Zürich.

Auf Frage 230. R. Trüb, Elektrotechnische und Physikalische Fabrik, Dübendorf, ist im Besitz von solchen Modellen und empfiehlt sich zur Anfertigung solcher Apparate bestens.

Auf Frage 231. Treppenstufen mit angegebenen Dimensionen liefert ohne Fagion à Fr. 2.40, mit Fagion à Fr. 3.10 Bregenzer Dampfsäge und Kehleisenfabrik, Bregenz a. Bodensee.

Auf Frage 235. Eichene Tischblätter, 30 mm stark, sauber, liefert ohne faconierte Rand à Fr. 11.—, mit faconierte Rand à Fr. 11.50 Bregenzer Dampfsäge und Kehleisenfabrik, Bregenz a. Bodensee.

Auf Frage 236. Albert Stoll, Koblenz, liefert solide Wirtschaftsstühle mit perforierten Holzsitzen und stehen Zeichnungen und Preiscurants gratis zu Diensten.

Auf Frage 236. Sessel in Ahorn-, Buchen-, Kirschbaum- und Nußbaumholz liefert in verschiedenen Fäsonen und auf Verlangen auch nach eingesandten Zeichnungen oder Mustern Jos. Wettach, Sohn, Sessel-Fabrikant, Baar (Aarg.).

Auf Frage 238. Die Unterzeichneten liefern emailierte Pissoirröhren in jeder gewünschten Länge mit und ohne Rückwand. Ebenfalls konstruieren wir nach Bedürfnis und Situation der baulichen Verhältnisse neue Apparate für sanitäre und hygienische Zwecke. Finsler u. Lehmann, technisches Bureau und Installationsgeschäft, Zürich.

Auf Frage 238. Liefern emailierte gußeiserne Pissoirröhren billig. Gsch-Nehlsen, Zürich, 39 Schippe.

Auf Frage 238. Das Installationsgeschäft von Benninger u. Boller, Zeughausstr. 13, Zürich III, hält gußeiserne emailierte Pissoirröhren in diversen Dimensionen auf Lager.

Auf Frage 241. Nehmen Sie „Nägelin“, zu haben in der Marti'schen Apotheke, Glarus. Auch Chloralf, in Wasser aufgelöst und morgens und abends das Gemüsefeld damit besprüht, thut gute Dienste gegen alles Ungeziefer. Bei Bäumen hängt man Chloralf, in Berg eingewickelt, in die Äste; dann fliehen die Raupen, Ameisen u. fort.

Auf Fragen 242 und 243. Eine Acetylenlampe ist jüngst Herrn Rudolf Trost in Künten (Aargau) patentiert worden. Acetylen-Entwicklungsapparate (Patent Escher Wyss u. Co., Zürich) liefert Charles Nager, 29 Hertensteinstrasse, Luzern. — Auch die Acetylenfabriken: Aluminiumfabrik A. G. Neuhausen am Rheinfall und Acetylenfabrik Morandi in Lugano können Ihnen Rat erteilen.

Auf Frage 245. Die Firma A. Genni in Richterswil ist Lieferant dieser Dachfenster und teilt auf ges. Anfrage gerne äußerste Preise mit.

Auf Frage 245. Gußeiserne Dachfenster liefert in 80 verschiedenen Nummern Jb. Welter, Winterthur.

Auf Frage 245. Wir liefern gußeiserne Dachfenster und sind bei Angabe der Größe gerne bereit, Ihnen Offerte zukommen zu lassen. Wagner u. Cie., Zürich I.

Auf Frage 246. Wenden Sie sich an die Firma A. Genni in Richterswil, welche diese Rüsthüren mit und ohne Doppel liefert.

Auf Frage 246. Wagner u. Cie., Zürich I, liefern gußeiserne Rüsthüren.